

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 4

7. Mai 2022



Eine ganz normale besondere Freundschaft

Wir haben Melina und Pia besucht

► Seite 10

Gemeinsam auf der Bühne

Eine Großfamilie aus Recklinghausen spielt seit Jahrzehnten zusammen Theater

► Seite 4

Festival, Freude, Flexibilität

Wir zeigen einige Gesichter der Ruhrfestspiele, die nicht so bekannt sind.

► Seite 8

Abschied von der Heimat

Pfarrer David Formella verlässt „sein Recklinghausen“ – ein Schlusswort

► Seite 23

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Zwei Kinder, Freundinnen, einander wichtig. Was zählt, ist allein die Freude, unbekümmert Zeit miteinander zu verbringen, Nähe zu spüren, Spaß am gemeinsamen Spiel zu haben. Es rührt an, wie sehr die Beziehung auf das Gemeinsame und Verbindende gerichtet ist. Wieso schauen wir Erwachsenen nicht viel häufiger auf die Kinder und lernen von ihnen. Manches Schubladendenken, manche unnötige Abgrenzung, mancher soziale Sprengstoff könnten sich vielleicht in Wohlgefallen auflösen. „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder...“ ist für alle Großgewordenen in jedem Fall eine reizvolle Infragestellung vertrauter Denk- und Handlungsmuster. Mögen die beiden auf der Titelseite ihre Freundschaft noch lange genießen.

Auch wenn uns der fürchterliche Krieg in der Ukraine nahezu täglich beschäftigt, sollten wir darüber nicht den Blick auf andere wichtige Themen und Entscheidungen verlieren. In diesem Monat wählt Nordrhein-Westfalen seinen neuen Landtag. Dabei geht es um die aktuellen Aufgabenstellungen für die Politik unseres Bundeslandes. Die Wahlberechtigten müssen für sich entscheiden, welchen Themen sie durch ihre Wahlentscheidung ein besonderes Gewicht verleihen wollen. Infratest Dimap hat kurz vor dem Kriegsbeginn in der Ukraine eine Umfrage durchgeführt, um die wichtigsten Themen der Menschen für Ihre NRW-Wahlentscheidung zu erfragen. In folgender Reihenfolge mit abnehmender Wichtigkeit waren das: Corona-Krise/Pandemie, Bildung/Schule/Ausbildung, Mobilität/Verkehr, Umweltschutz/Klimawandel, Energiepolitik/Energiewende, soziale Ungerechtigkeit/Armut/Hartz IV, Flüchtlinge/Einwanderung/Asylpolitik/Integration, Wohnen/Mieten, sowie Gesundheitswesen/medizinische Versorgung/Pflege. Wir alle sind eingeladen, die Parteiprogramme jenseits vom Wahlkampfgetöse auf die Themen zu befragen, die für uns persönlich in unserem Bundesland die dringlichsten und wichtigsten sind. Da ist es schon erheblich, dass wir nicht in der Uckermark, in Kreuzberg oder im Allgäu wohnen. Wir leben im Ruhrgebiet und brauchen Lösungen für unsere Umgebung. Gehen Sie bitte wählen und bestimmen Sie mit! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen der ganzen Redaktion eine gute Wahl, eine angenehme Lektüre und die Freude über die schönen Ausdrucksformen der Artenvielfalt, die uns der Wonnemonat Mai bieten wird.

Ihr Joachim van Eickels

Inhalt

Editorial	2
Die ersten Tage sind eine große Herausforderung	3
Gemeinsam auf der Bühne	4
„Rüstungsgelder bewirken keine Wertschöpfung“	6
Festival-Flair, Freude, Flexibilität	8
Eine ganz normale besondere Freundschaft	10
Termine	11
Spielen – nur aus Spaß oder beruflich	12
Allein mit deiner Trauer? Auf keinen Fall!	14
Serie: Beeindruckende Filme aus meinem Leben	15
Die Pinnwand	16
40 Jahre Ferienlager St. Paul	18
„Wir waren Schweine streicheln“	19
Aus nach 54 Jahren	20
Ehrenamtliche ganz groß	21
Der Schlusspunkt	23

geistREICH IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken
in Recklinghausen

Vorsitzender:
Gustav-H. Peters

Redaktion:
Joachim van Eickels, Beatrix
Becker, Thomas Schönert,
Michael Richter, Daniel Maß,

Hans Spiza, Dieter Reimann, Gustav-H.
Peters, Aloys Wiggeringloh, Georg
Stawski, Georg Möllers, Cilli Leenders-
van Eickels, Alexandra Eusterbrock,
die Öffentlichkeitsausschüsse der
katholischen Pfarreien in Recklinghausen
und als Gastautoren: Gerlinde Risse,
Lars Lichtenberg, David Formella

Fotos: privat, pixabay, shutterstock,

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH &
Co. KG, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
www.geistreich-re.de

Druck:
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9 · 44149 Dortmund

Anzeigen und Organisation
Medienhaus Bauer GmbH & Co.KG
Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust-Ident-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: info@medienhaus-bauer.de
Geschäftsführung: Volker Stennei



Die ersten Tage sind eine große Herausforderung

Auch für ukrainische Kinder gilt in Deutschland die Schulpflicht

Seit Mitte März beschäftigen die Auswirkungen des Angriffs Russlands auf die Ukraine auch den Sozialdienst katholischer Frauen (kurz: SkF) in Recklinghausen. Insgesamt befinden sich laut UN-Flüchtlingshilfswerk ca. 5 Millionen Menschen aus der Ukraine auf der Flucht. Über 800 haben dabei ihren Weg nach Recklinghausen gefunden und viele von ihnen leben seitdem in Unterkünften, die durch Sozialarbeiter:innen des SkF betreut werden.



Auch für ukrainische Kinder gilt in Deutschland die Schulpflicht und die ersten Neuankömmlinge sind in der Schule gestartet. Je nach Alter werden diese auf die Klassen der nächstgelegenen Grundschule aufgeteilt oder in Vorbereitungs- bzw. internationalen Orientierungsklassen intensiv im Spracherwerb unterstützt. Die ersten Tage gestalten sich aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und der fremden Umgebung als besonders große Herausforderung.

Die Schulpflicht wird von den ukrainischen Eltern dabei ganz unterschiedlich bewertet. Aleksandra lebt mit ihrem Sohn (13) und ihrer Tochter (11) in einer Gemeinschaftsunterkunft in Recklinghausen und berichtet gegenüber einem vor Ort tätigen Sozialarbeiter des SkF, dass ihre Kinder weiterhin am Distanzunterricht der heimischen Schule teilnehmen. „Die Lehrer aus der Ukraine bieten ihre Stunden momentan digital zur normalen Schulzeit an. Meine Kinder verpassen den Unterricht aus der Ukraine, wenn sie in die deutsche Schule gehen müssen“, erklärt Aleksandra. Sie wolle mit ihren Kindern sobald wie möglich zurück in die Ukraine und habe Angst, dass ihre Kinder dann in der Schule nicht mehr hinterherkommen.

Vollkommen anders bewertet Yuliia die Situation: „Ich bin froh, wenn meine Tochter nach dem Sommer eine deutsche Grundschule besuchen kann“. Yuliia ist nach eigenen Angaben vor acht Jahren aus dem Donbass geflüchtet, als Russland dort einmarschiert ist. Seitdem habe sie in der Zentralukraine gelebt und ist nun vor dem Krieg nach Recklinghausen



geflüchtet. „Ich will auf keinen Fall zurück in die Ukraine. Ich will so etwas nicht erneut erleben,“ so Yuliia.

Es ist fraglich, ob und wie lange der Online-Unterricht aus der Ukraine aufrechterhalten werden kann. Auch ist bisher unklar, wie sich das Distanzlernen von ukrainischen Unterrichtsinhalten mit dem Besuch einer Schulklasse in Deutschland vereinbaren lässt. Beides wird die Zukunft zeigen, aber klar ist: Für alle Familien und Kinder, die in Deutschland bleiben wollen, bieten Schule und Spracherwerb einen wichtigen Grundstein für die Integration.

■ Lars Lichtenberg



Das Haus der Begegnung in Recklinghausen

Gepflegt werden und zuhause sein!



Castroper Straße 88 · 45665 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 30 66-0
www.seniorenheim-recklinghausen.de



Geborgenheit im Alter (er-)leben.

Wir sind ein familiengeführtes Haus und laden unsere Bewohner ein, in einer familiären Atmosphäre aus Geborgenheit, Wärme und Vertrauen zuhause zu sein und sich wohl zu fühlen.



In Würde umsorgt sein.

Wir arbeiten ausschließlich mit erfahrem Fachpersonal, an das wir sowohl in menschlicher als auch in professioneller Hinsicht höchste Anforderungen stellen. Hochwertige aktivierende Pflege, respektvoller Umgang und fachliche Kompetenz sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



Platz für Begegnung und Privatsphäre.

Die Raumgestaltung unserer 80 Einzelzimmer schafft ein freundliches Wohnambiente und ist auf die Wahrnehmung des Moments hin ausgerichtet. Unsere einladend gestaltete Gartenanlage bietet ein Stückchen Natur und lädt zum Verweilen, wie zur Bewegung, an der frischen Luft ein.

Gemeinsam auf der Bühne

Eine Großfamilie aus Recklinghausen spielt seit Jahrzehnten zusammen Theater

Im Kinderwagen auf der Bühne – das war der erste „Auftritt“ von Kijara Keppler. Damals. Inzwischen ist die Recklinghäuserin eine junge Frau – beim Theater macht sie immer noch mit. Und damit ist sie in ihrer Familie alles andere als allein.

Kijara Keppler ist 21, ihre Mutter Kristina Keppler 39, deren Mutter Karin Krebs 65 Jahre alt. Alle drei sind seit Jahrzehnten bei der „Volksbühne Körner“ in Herne aktiv, einem Theaterverein, der seit 1908 besteht.

Regelmäßig wird hier ein Stück aufgeführt – gutes Amateurtheater. Auch in diesem Jahr. Und auch bei der aktuellen Inszenierung sind Mutter, Tochter und Enkelin dabei. „Natürlich“, sagt Karin Krebs mit dem Brustton der Überzeugung – als wäre es das Selbstverständlichste auf der Welt. Kijara Keppler kümmert sich diesmal vor allem um die Requisiten, Kristina Keppler steht auf der Bühne, Karin Krebs führt Regie. Und: Ihr Mann Franz-Josef Krebs ist der Meister des Lichts, Nichte Julia Behrens hat ebenfalls eine Rolle auf der Bühne übernommen.

Doch damit nicht genug an familiärer Theater-Aktivität. Bei mehreren Stücken des „Körnervereins“ haben auch Anja Behrens und Petra Drechsler mitgespielt, zwei Schwestern von Karin Krebs. Und deren Mutter hatte über viele Jahre die Platzanweisung unter ihren Fittichen. Eine Großfamilie macht Theater. „Das ist toll. Man hat ein gemeinsames Projekt, ein Ziel. Und je mehr Familie dabei ist, desto mehr Spaß macht es“, betont Kristina Keppler.

Der Raum mit den etwa 70 Sitzplätzen erinnert ein wenig an einen Salon. Gedämpftes Licht, die mit rotem Samt überzogenen Stühle sind um kleine runde Tische gruppiert und zur Bühne ausgerichtet. Ein Hauch Caféhaus-Atmosphäre. „Komödie am Park“ heißt der Saal im Untergeschoss des Hauses an der Hauptstraße in Herne. Hier spielt die „Körner-Bühne“.



Szene aus dem neuen Stück: Corie (Kristina Keppler) und Paul (Armin Genge) spielen die Hauptrollen in der Komödie „Barfuß im Park“.

„Komödie am Park“ – der Name passt. „Wir spielen eigentlich immer Komödien“, sagt Karin Krebs. Leichte Kost, spritzig und engagiert präsentiert. „Wir möchten mit unserem Theater den Leuten Freude bereiten, dass sie ihre Sorgen und Ängste für eine Zeit vergessen“, bringt es die Regisseurin auf den Punkt.

So auch im aktuellen Stück. „Barfuß im Park“ heißt die Komödie von Neil Simon, die bis Anfang des kommenden Jahres zu sehen sein wird. Es geht um ein junges Paar – Corie, gespielt von Kristina Keppler, und Paul, den Armin Genge verkörpert. Deren Ehe wird durch eine furchtbare Wohnung, die Anwesenheit der Mutter und einen merkwürdigen Nachbarn auf eine harte Probe gestellt. „Es geht chaotisch zu. Erst ist man sehr verliebt, dann läuft es in die andere Richtung“, erzählt Karin Krebs. Doch am Ende winkt ein Happy End – mehr wird nicht verraten.

Drei theaterbegeisterte Generationen einer Familie (v. h.): Karin Krebs, Tochter Kristina Keppler, Enkelin Kijara Keppler.



Natürlich besteht die Theatergruppe längst nicht nur aus Mitgliedern der Recklinghäuser Großfamilie – auf und hinter der Bühne. „Ich fühle mich in der gesamten Gruppe sehr wohl. Es macht mir unheimlich Spaß, in andere Rollen zu schlüpfen und damit das Publikum zu begeistern. Aber es geht auch darum, in dieser Gemeinschaft Zeit zu verbringen“, sagt Kristina Keppler. „Die Gruppe schätze ich sehr“, betont auch ihre Tochter Kijara. „Auf der Bühne zu stehen ist toll, das ist ein Gefühl von Freiheit, auch ein guter Ausgleich und es hilft sogar für das ‚normale Leben‘ – beim frei Sprechen und für das Selbstbewusstsein. Aber ich glaube, wenn es diese Gemeinschaft nicht mehr gäbe, würde ich nicht in einen anderen Theaterverein gehen“, sinniert die junge Frau. Und ihre Großmutter Karin ergänzt: „Das Team ist klasse, die Zusammenarbeit klappt, jeder wird für das geschätzt, was er tut. Das ist wie eine erweiterte Familie.“

So groß die Begeisterung der drei Frauen für ihr Amateur-Theater, so aufwendig ist ihr Hobby: Für ein neues Stück wird vier Monate lang zweimal in der Woche geprobt, die letzten sechs Wochen vor der Premiere dreimal. Dazu kommen Extratermine für Bühnenbau, Requisiten, Kostüme, jede Menge Überlegungen zum Bühnenbild, zu den Charakteren. „Und da ist natürlich noch das Textlernen“, sagt Kristina Keppler – mit Blick auf die vergangenen Monate, in denen sie sich mit der Rolle der Corie beschäftigt hat. Und auch Fortbildungen standen schon auf dem Programm, beim Landesverband des BDAT (Bund Deutscher Amateur-Theater) – von der Sprach- und Atemtechnik bis



Ein Hauch von Salon: Der Theatersaal „Komödie am Park“ in Herne.

zu Regie-Hinweisen. Für Karin Krebs, Kristina und Kijara Keppler bedeutet das Theaterspiel sowohl Spaß für sich und andere, als auch ein Familienerlebnis. Aber ist es nicht manchmal schwierig, so viel gemeinsam mit der Familie zu tun – mit Mutter und Oma, mit Tochter und Enkelin? Die Antwort der drei ist kollektives und entschiedenes Kopfschütteln. „Streit gibt es da nicht. Im Gegenteil: Das Ganze macht doch gerade durch die Familie Spaß. Mir ist noch nie die Idee gekommen, dass Theaterspiel ohne die Familie schöner sein könnte. Das macht keinen Sinn“, ist sich Kristina Keppler sicher. Ihre Mutter ergänzt: „Durch das gemeinsame Hobby wächst der Zusammenhalt in der Familie noch. Und wenn ich den eigenen Nachwuchs auf der Bühne sehe, bin ich natürlich auch stolz. Dann denke ich: Ich habe nicht alles falsch gemacht.“

Auch Kijara Keppler betont den familiären Zusammenhalt. „Wenn ich Freunden vom Theaterspielen mit der Familie erzähle, sind viele verwundert. Die meisten haben ja andere Interessen als ihre Eltern und Großeltern. Aber ich finde es unheimlich schön, das mit der Familie zu tun. Ich bin ein totaler Familienmensch“,

sagt die 21-Jährige, die sich bei dem aktuellen Stück aus zeitlichen Gründen auf den Requisiten-Bereich beschränkt. Zugleich freut sie sich schon wieder darauf, auf der Bühne zu stehen – längst nicht mehr im Kinderwagen, aber natürlich weiterhin mit der Familie.

■ Thomas Schönert

Info:

Die „Volksbühne Körner“ führt die Komödie „Barfuß im Park“ von Neil Simon noch an folgenden Terminen in der „Komödie am Park“, Hauptstraße 25, in Herne auf:

**7. und 8. Mai,
4. und 5. Juni,
8. und 9. Oktober,
5. und 6. November,
3. und 4. Dezember sowie
14. und 15. Januar 2023.**

Karten zum Preis von 18 Euro unter T. 0 23 61 / 4 18 80.



Noch vor wenigen Jahren war ich mir sicher: Aus dieser Schuldenfalle kommst du nie raus. Heute habe ich einen sicheren Job und meine Finanzen im Griff.

ANDREAS
FENSTERBAUER

SCHULDNERBERATUNG

Wenn die finanzielle Last zu groß wird



Da sein, Leben helfen

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:
Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX



„Rüstungsgelder bewirken keine Wertschöpfung“

Marc Rosendahl vom DGB äußert sich im geistREich-Interview zu aktuellen Befindlichkeiten rund um den Tag der Arbeit

In Recklinghausen wird der 1. Mai vor allem mit der Eröffnung der Ruhrfestspiele verbunden. Wenn der Eindruck nicht täuscht, gerät durch das bunte Treiben auf dem „grünen Hügel“ der Tag der Arbeit ein wenig in Vergessenheit. Gleichzeitig sieht sich die Arbeitswelt massiver Herausforderungen ausgesetzt: Neben dem Klimawandel und der Corona-Pandemie ist es der Krieg in der Ukraine mit all seinen Auswirkungen, die der Arbeitsmarkt bewältigen muss. Zeit für ein Gespräch mit dem Regionaleschäftsführer Emscher-Lippe des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), das wir bereits vor dem 1. Mai geführt haben.



► **Was geht Ihnen aktuell durch den Kopf, wenn Sie an den Tag der Arbeit 2022 denken?**

Unter dem diesjährigen Motto „Gemeinsam die Zukunft gestalten“ beschäftigen uns aktuell große Themen. Natürlich dominieren im Moment der Krieg und die große menschliche Katastrophe. Kriege finden zu jeder Zeit statt, aber zumeist weit weg. Wir erleben jetzt die Bilder der Zerstörung und die große Flüchtlingsbewegung als unmittelbare Auswirkung für unser Land. Das ist ein großer Unterschied zu Kriegen in Afrika oder Südostasien. Doch es ist immer eine Tragödie, wenn Menschen ihre Heimat oder sogar ihr Leben verlieren. Flüchtlinge aus Syrien und anderswo her haben natürlich die gleichen Rechte wie die Menschen aus der Ukraine. Wir dürfen nicht abstumpfen. Auch ein Krieg im Südsudan muss uns interessieren.

► **Wie sehen Sie als Gewerkschafter auf die wirtschaftliche Folgen?**

Die wirtschaftlichen Auswirkungen beschäftigen uns im DGB besonders. Wir wissen, wie schwerwiegend ein Energieembargo wäre. Die deutsche Wirtschaft ist so sehr abhängig von den Gaslieferungen. Es geht nicht nur mal eben darum, einen dickeren Pullover anzuziehen oder ein bisschen mehr für die Lebensmittel zu zahlen. Es geht um die deutsche Volkswirtschaft, die in Gefahr. Möglicherweise gehen Hunderttausende Arbeitsplätze verloren. Diese ganze Zerstörung muss wieder aufgebaut werden. Das wird die Ukraine nicht aus eigener Kraft schaffen. Auch wir werden dann helfen müssen. Deshalb ist es nicht sinnvoll, ein Energieembargo zu verhängen und uns selber die Wirtschaftskraft zu rauben. Aus moralischer Sichtweise ist das nur schwer auszuhalten. Deshalb ist die oft kritisierte, behutsame Art der Bundesregierung aus unserer Sicht sehr verantwortungsbewusst und richtig.

► **Befürworten Sie den Abschied vom Pazifismus?**

Die deutsche Regierung hat davon Abschied genommen. Unser Land liefert Waffen. Wir Gewerkschaften sind weder pazifistisch noch militaristisch. Das Selbstverteidigungsrecht der Ukraine ist unbestreitbar. Wir sollten das Land so gut unterstützen wie wir es können, aber umsichtig vorgehen. Auch da unterstützen wir das Vorgehen der Bundesregierung.

Kriegswaffenlieferungen sind eine moralische Gradwanderung. Die Waffen, die wir liefern, werden Menschen töten.

► **Ist die Russlandpolitik gescheitert? Werfen Sie das der deutschen Politik der vergangenen 20 Jahre vor?**

Sie ist gescheitert, aber wir werfen das rückblickend den deutschen Politikern nicht vor. Es im Nachhinein besser zu wissen, ist immer leicht. Wir Gewerkschaften haben immer den Versuch, Handel zu treiben mit dem Ziel, damit auch demokratie-stärkende Prozesse auszulösen, unterstützt. Russland hatten wir so, wie es sich jetzt zeigt, nicht eingeschätzt.

► **Inwieweit beeinflusst die Situation der ukrainischen Flüchtlinge aktuell Ihre Arbeitstage?**

Ich bin in Kontakt mit den Arbeitsagenturen und Job-Centern. Da die ukrainischen Flüchtlinge, anders als zum Beispiel die syrischen Flüchtlinge, sofort arbeitsberechtigt sind, müssen eine Reihe von Problemen gleichzeitig gelöst werden. Sprachkurse zu organisieren und Berufsabschlüsse anzuerkennen, stellt allein zahlenmäßig eine Herausforderung dar. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist sinnvoll, darf aber nicht als Lösung des Arbeitskräftebedarfs missbraucht werden. Einerseits dürfen die Menschen nicht als Billigkräfte minderqualifiziert eingesetzt werden, andererseits wollen viele ukrainische Flüchtlinge, sobald sich in ihrer Heimat eine neue Perspektive ergibt, wieder dorthin zurückkehren. Wir dürfen also nicht davon ausgehen, dass die hier auf Dauer unseren Arbeits- und Fachkräftemangel ausgleichen werden. Deshalb sind wir gut beraten, unsere junge Generation bestens für den Arbeitsmarkt der Zukunft zu qualifizieren.

► **Welche Forderung stellen Sie demzufolge an die aktuelle Schulpolitik?**

Unsere früheren Forderungen bleiben bestehen, sie haben durch die aktuelle Situation nur eine neue Dramatik bekommen. Wir brauchen mehr Lehrerinnen und Lehrer, die Ausbildungskapazitäten müssen erhöht werden. Es nützt nichts, wenn die Arbeitsplätze in den Schulen nicht besetzt werden können. Bei den Erzieherberufen muss die Bezahlung der Arbeitsplätze zudem finanziell attraktiver



Die letzte Mai-Kundgebung vor der Corona-Pandemie 2019 am Ruhrfestspielhaus

gestaltet werden. Aktuell verschärft sich diese Situation gerade, da aus der Ukraine vor allem Frauen und Kinder kommen. Um genau diese Zielgruppe zu unterstützen, ist die Kinderbetreuung und Schulintegration ein wichtiges Thema.

► **Geht die 100 Milliarden-Zusage für die Ausrüstung der Bundeswehr in die falsche Richtung? Wird das Geld nicht dringender für andere Aufgaben, wie zum Beispiel die Bildung, gebraucht?**

Eine Erkenntnis des Überfalls Russland auf die Ukraine ist, dass die europäischen Staaten verteidigungsbereit und -fähig sein müssen, um sich und Bündnis-Partner im Notfall verteidigen zu können. Das ist eine Folge des richtigen Begriffs „Zeitenwende“ Ob dafür die 100 Milliarden nötig sind, weiß ich nicht. Es war aber auch eher eine symbolische Ankündigung: Die Welt soll sehen, dass Deutschland sich kampfbereit aufstellen will. Im Grunde ist das aber totes Kapital. Rüstungsgelder bewirken keine Wertschöpfung. Bildung hingegen schafft qualifizierte Arbeitskräfte, die zur Wertschöpfung beitragen. Deshalb sehen wir Gewerkschaften es als richtig an, aktuell die Verteidigungsfähigkeit wiederherzustellen und die Bundeswehr angemessen auszurüsten. Dauerhafte Hochrüstung lehnen wir aber entschieden ab.

► **Welches wichtige Thema wurde in diesem Jahr durch den Krieg in der Ukraine überlagert?**

Die Frage des Klimaschutzes und des Artenschutzes wird noch drängender werden. „Die Schöpfung zu bewahren“ ist bei einer kirchlichen Zeitung ja auch ein Thema. Wir brauchen zu einer menschlichen Gesellschaft auch eine intakte Umwelt und Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Das steht nicht im Widerspruch zu den Anliegen der Industrie, das muss verbunden werden. Wir müssen die Biodiversität – den Schutz der Arten – organisieren.

► **Wirft die aktuelle Situation den Klima- und Artenschutz nicht eher zurück?**

Es ist eine zusätzliche Dynamik entstanden: Die Abhängigkeit von russischer fossiler Energie ist so groß, dass wir sie auch unter strategischen Gesichtspunkten verringern müssen. Es kann aber nur im Übergang, nicht langfristig, die Lösung sein, Erdöl und Gas aus anderen Ländern zu importieren. Im Gegenteil müssen wir uns so schnell wie möglich davon unabhängig machen und regenerative Energieträger ausbauen. Auch bei den Gewerkschaften ist nicht jeder begeistert, Kohlekraftwerke abzubauen, weil das jeweils viele Arbeitsplätze kostet. Deshalb: Raus aus der Verbrennung fossiler Energien, mehr Windräder bauen, Photovoltaik ausbauen und

selbst das wird nicht ausreichen. Wir werden noch Wasserstoff importieren müssen. Auch das muss produziert werden. Dafür brauchen wir auch andere Länder, die mittels Elektrolyse Wasserstoff entwickeln und zu uns nach Mitteleuropa transportieren.

► **So werden wir dauerhaft nicht autark sein können?**

Die deutsche Volkswirtschaft wird nicht selber den eigenen Energiebedarf erzeugen können. Wir müssen hier Alternativen aufbauen. Wasserstoff ist der Schlüssel! Wir brauchen Arbeitskräfte, Handwerker, die das umsetzen, aufbauen und warten. Wir brauchen Fortbildungen in Wasserstoff-Technik. Die Ausbildung von Handwerkern ist somit ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz. Wir müssen die Menschen, die Arbeit suchen, befähigen die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Ausbildung und Weiterbildung ist eine große Herausforderung. Es ist paradox, dass viele Jugendliche jedes Jahr aus den Schulen in die Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit gehen. Es darf nicht dabei bleiben, dass man in Deutschland am Bildungsstand der Eltern und der Postleitzahl den Bildungsabschluss der Kinder ermitteln kann.

■ Joachim van Eickels

Festival-Flair, Freude, Flexibilität

Sie laden ein zu den 76. Ruhrfest- spielen 2022

Die künstlerische Vielfalt des Programms, das einladende Festspielhaus und das attraktive Ambiente des Recklinghäuser Grünen Hügels – 70.000 zahlende Besucher lassen sich alljährlich vom Flair eines der größten Festivals Europas umfassen. Dazu kommen Zehntausende zur großen Eröffnungsveranstaltung am 1. Mai.

Doch wer trägt und organisiert dieses Highlight? Wir haben Menschen gefragt, die dahinter stecken und dahinter stehen. Hier beschreiben sie Arbeitsplatz, Atmosphäre und ihre Motivation.

Alexandra Eusterbrock
Georg Möllers



Norbert Heise
Aushilfsmitarbeiter

Ausgebildet wurde ich zum Fleischer. Nach zehn Jahren bin ich umgestiegen und habe bis zur Rente als Labormitarbeiter bei Evonik gearbeitet. Seit 1994 arbeite ich beim VCC und in den Monaten Mai und Juni für die Ruhrfestspiele, unter anderem als Einlasskraft oder Platzanweiser, als einer von mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen. Ich bin auch für die Kartenkontrolle zuständig und helfe gerne, wenn die Gäste Fragen haben.

Das Theater ist meine Welt, ich mache hier alle Tätigkeiten gerne und bin schon ein alter Hase in diesem Geschäft. Sie finden mich an allen Spielorten. Wenn Sie also einem schwarz-weiß gekleideten Mann mit Schnauzbar und Fliege begegnen, werde ich das wohl sein. Manchmal bekomme ich, wenn ich Saaldienst habe, das eine oder andere Theaterstück mit.

Ganz besonders mag ich Konzerte der Philharmonie, Lesungen und Kabarett. Ich freue mich auf das Programm der Ruhrfestspiele „Haltung und Hoffnung“.



Andreas Mache
Technik/Logistik

1995 habe ich mich als Bühnentechniker für die Festspielsaison erstmalig beworben. Mittlerweile bin ich jeweils von Januar bis September dabei. Mein „Reich“ sind die umfangreichen Materiallager im Kellergeschoss des Festspielhauses; mein Kollege Markus Wiemann verwaltet zudem ein 1800 m² großes Außenlager in Hillerheide. Dort lagern die schweren Geräte, Zelte und unser Theaterzelt. Meine Arbeit umfasst die Lagerführung, Logistik, Haus-technik und elektrische Prüfungen. Das geht von Schrauben, Leitungen, Podesten, Lichtanlagen innen und rund ums Festspielhaus bis zur Grundausstattung von fünf großen und mehreren kleinen Spielstätten. Man glaubt zum Beispiel gar nicht, wieviel verschiedenfarbige Folien für Lichtanlagen wir hier vorhalten müssen. Mich reizt das abwechslungsreiche und selbständige Arbeiten, auch in Kooperation mit der „Gasttechnik“, die die Künstlergruppen mitbringen. Probleme löse ich gern gemeinsam mit Kollegen. Den Satz: „Das ist nicht meine Aufgabe“, gibt es bei mir nicht.



Uwe Gorecky
Infektionsschutzbeauftragter

Mein eigentlicher Beruf ist Bühnenmeister. Aber als zusätzliche Fachkraft für Arbeitssicherheit bin ich zurzeit ausschließlich für das Corona-Schutz-Konzept im „Vorderhaus“ (Zuschauerbereich) und die Arbeitsschutzregeln im „Hinterhaus“ (Backstage, Mitarbeiterbereich hinter der Bühne) der Ruhrfestspiele zuständig. Vorausgesetzt, dass sich die Pandemie-Lage nicht dramatisch zuspitzt, wird es in allen Spielstätten keine 3G-Eingangskontrollen und Beschränkungen der Zuschauerzahl geben. Die Gefährdungslage in Deutschland wird allerdings vom RKI noch als sehr hoch eingeschätzt – deswegen kommen wir dem Sicherheitsbedürfnis unserer Gäste entgegen und halten vorerst an der Maskenpflicht fest. Auch im „Hinterhaus“ halten wir uns streng an die Arbeitsschutzmaßnahmen – so gehen wir von mindestens zwei Testungen in der Woche aus. In jedem Fall freue ich mich sehr darüber, dass in diesem Jahr endlich mehr Normalität eintritt. Man kann deutlich spüren, dass die Leute „richtig Bock“ auf die Ruhrfestspiele haben.



Margret Musial
Leiterin des Vertriebs

Meine Hauptaufgabe ist seit 2013 die Organisation des kompletten Kartenvertriebs. Dabei unterstützen mich im Vorfeld und während des Festivals zehn saisonale Kräfte, darunter bereits ab Januar die Kolleginnen Mandrysch und Paulick. Dazu gehören die Kartenstelle am Bahnhof und die Abendkassen an den unterschiedlichen Spielstätten. Seit 2019 führen wir auch den Webshop in Eigenregie. Unser Ehrgeiz ist es, bis zuletzt den Interessenten zu Karten zu verhelfen, bei 70.000 Anfragen nicht immer ganz einfach. In diesem Jahr waren z.B. „Mein Name sei Gantenbein“, „Die Dreigroschenoper“ und einige Kabarettis schnell ausgebucht. Ein weiterer wichtiger Teil meiner Arbeit beinhaltet die Organisation der Programmvorstellung für VIPs und Freunde der Ruhrfestspiele, sowie die Planung der Premierenfeiern. Ist das Festival geschafft, geht es gleich an die Statistik – denn nach dem Festival ist vor dem Festival. Was mich motiviert? Wir verkaufen nicht nur tolle Vorstellungen; wir laden ein zu einem besonderen Festival-Feeling an einem attraktiven Ort. Ich freue mich wirklich jeden Tag auf diese Arbeit.



Sabine Fender
Personalabteilung

Ich bin seit 2011 für sämtliche Personalabrechnungen, Steuer- und Sozialversicherungsangelegenheiten, Stellenausschreibungen, Verträge für die Mitarbeiterschaft etc. zuständig. Unser Stammpersonal besteht aus 20 Personen; zu Festivalzeiten kommen ca. 50 Saisonmitarbeiter:innen bzw. Aushilfen hinzu (zum Beispiel für die Kartenstelle, Schneiderei, Technik, Einlasspersonal und Künstlerbetreuung).

Ein Beispiel: Die Rundum-Betreuung für die gastierenden Ensembles umfasst alle organisatorischen Belange des Aufenthalts sowie von Proben und Vorstellungen. Die saisonalen Kräfte kommen überwiegend aus dem Kreis bzw. aus dem Ruhrgebiet und viele von ihnen sind jede Saison wieder dabei. Bei uns werden Flexibilität und Teamgeist groß geschrieben. In den „Hoch-Zeiten“ kommen wir nicht mit einem Acht-Stunden-Tag aus. Aber das „Flair“ motiviert und wir freuen uns sehr, dass es nach den Corona-Ausfällen wieder los geht.

Eine ganz normale besondere Freundschaft

Pia und Melina gehen seit Jahren durch dick und dünn

Sie springen auf dem Trampolin herum, spielen „Uno“ oder „Mensch ärgere Dich nicht“, sie hören Pietro Lombardi und Helene Fischer und tanzen dazu. Melina und Pia machen das, was Freundinnen eben so tun. Doch ihre Beziehung ist etwas Besonderes, denn Pia ist 10 und Melina, die mit dem Down-Syndrom geboren wurde, 18 Jahre alt.

Als ich den Garten der Familie Parlow in Suderwich betrete, sehe ich zunächst einmal nur Pia. Melina hat sich ein bisschen hinter ihrer Freundin versteckt. „Die sind beide wegen des Interviews total aufgeregt“, erklärt Melinas Mama Claudia Parlow.

Kurze Zeit später sitzen die Mädchen mit mir am Gartentisch. Noch ist die Aufregung nicht ganz verschwunden. „Sag Du zuerst“, fordert Melina ihre Freundin auf. „Nee, Du“, erwidert Pia. Ich hatte gefragt, wie lange die beiden sich denn jetzt schon kennen würden. „Seit Pia geboren wurde“, erklärt deren Mama Anne Reimann stellvertretend. Bei der Frage, was sie denn gerne zusammen

machen, tauen die Mädchen schnell auf.

„Uno spielen“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Oder auch Mensch ärgere Dich nicht“. Zudem hören beide extrem gerne Musik. „Und zwar laut“, betont Melina.

Pia stimmt ihrer Freundin zu. Was sie denn dann so laut hören, möchte ich gern wissen. Deutscher Pop-Schlager und Party-Musik, Helene Fischer und Mickie Krause sind die Favoriten momentan. Und Pietro Lombardi, der einst die RTL-Castingshow „Deutschland sucht

den Superstar“ gewann. „Eigentlich wollten die beiden zusammen auf ein Konzert von ihm gehen, aber das war während der Corona-Pandemie ja nicht möglich“. Nun soll das aber nach Möglichkeit schnell nachgeholt werden.

Die Mädchen haben schon einiges zusammen erlebt, sie waren im Sommer-Urlaub in Kroatien und haben schon mehrere Male gemeinsam Silvester gefeiert. „Und dann auch zusammen geheult“, gibt Pia zu, „weil das so laut war.“

Claudia Parlow ist froh und dankbar, dass sich zwischen den Beiden über die Jahre hinweg eine solche Freundschaft entwickelt hat. „Für Pia ist das ja auch ganz normal, dass Melina das Down-Syndrom hat. Das ist schon schön zu sehen, wie die beiden miteinander umgehen und spielen. Das tut Melina gut.“ Auch Anne Reimann ist glücklich, dass sich ihre Töchter gefunden haben. „Pia kann auch viel von Melina lernen. Zum Beispiel, dass man immer das sagen soll, was man denkt. Denn genau das macht Melina. Sie sagt immer die Wahrheit. Das ist toll.“

Pia ist derweil noch etwas eingefallen, was die beiden gerne machen. „Wir übernachten bei einander.“ Melina nutzt die Chance und fragt ihre Mutter direkt einmal, ob das am kommenden Wochenende wieder möglich sei.

Grundsätzlich ist das nie ein Problem, denn auch die beiden Mamas sind seit mehr als 15 Jahren eng miteinander befreundet. Das macht es dann auch leichter, wenn sich die beiden Mädchen spontan verabreden. „Langsam bekomme ich Hunger“, sagt Pia plötzlich. Claudia Parlow fragt, was sie denn essen wollen. Melina lächelt „Döner“, sagt sie. „Und Eis“ ergänzt Pia. Ganz normale Mädchen halt.

■ Daniel Maiß



KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



Klimatisierte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**

Termine

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

SAMSTAG, 7. MAI

Brass & Organ in Concert, Brass Consort Köln (WDR), Thorsten Maus (Orgel)
12:05 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 8. MAI

Erstkommunionfeier
11 Uhr, St. Marien

Lilliputlob
11 Uhr, Gastkirche

Verabschiedung von Pfarrer David Formella
11:30 Uhr, St. Paul

Erstkommunionfeier
14:30 Uhr, Heilig Geist

Maiandacht im Klostergarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche
10 Uhr, St. Franziskus

DIENSTAG, 10. MAI

Lesung von Norbert Nientiedt
18 Uhr, Pfarrheim Liebfrauen

MITTWOCH, 11. MAI

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

Ökumenischer Gedenkgottesdienst vom Knappschafftskrankenhaus für die Verstorbenen der vergangenen Monate
18:15 Uhr, St. Markus

SAMSTAG, 14. MAI

Erstkommunionfeier · 11 Uhr, St. Antonius

Kinderbibeltag · 14:30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

Erstkommunionfeier · 11 Uhr, St. Antonius

SONNTAG, 15. MAI

Messe mit Musikakzent, Lydia Keymling (Cello), Thorsten Maus (Orgel)
11 Uhr, St. Peter

Familiengottesdienst zum Gemeindeverbundfest St. Peter
11:15 Uhr, St. Markus

Maiandacht im Klostergarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche
18 Uhr, St. Franziskus

DIENSTAG, 17. MAI

Musikalisches Abendlob, Leitung, Josef Eich
19 Uhr, St. Paul

MITTWOCH, 18. MAI

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

DONNERSTAG, 19. MAI

„Indien – Gandhi und mehr“, Lesung, Klaus Hagedorn & Thomas Nauerth
20 Uhr, Gastkirche

FREITAG, 20. MAI

Klezmermusik und Chassidische Geschichten (Martin Buber Sammlung) mit Christian Kuhlmann (Klavier) und Norbert Dickhöver (Querflöte).
20 Uhr, Gastkirche

SAMSTAG, 21. MAI

Treffpunkt auf dem Friedhof
10 Uhr bis 12 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

Erstkommunionfeier · 11 Uhr, Herz Jesu

Taizé-Atempause · 19:30 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 22. MAI

Erstkommunionfeier · 11 Uhr, Herz Jesu

Erstkommunionfeier · 14:30 Uhr, St. Johannes

Offener Pilgertreff
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

DIENSTAG, 24. MAI

Maiandacht mit anschl. Masingen
15 Uhr, St. Pius

MITTWOCH, 25. MAI

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
17 Uhr, St. Antonius

Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
17 Uhr, St. Gertrudis

Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
17 Uhr, St. Marien

Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle

Marienandacht der Kolpingsfamilie Herz Jesu
18 Uhr, Herz Jesu

DONNERSTAG, 26. MAI CHRISTI HIMMELFAHRT

Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt
8:30 Uhr, Liebfrauen

Heilige Messe zu Christi Himmelfahrt
9:30 Uhr, Herz Jesu

Heilige Messe zu Christi Himmelfahrt
9:30 Uhr, St. Joseph

Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt
10:30 Uhr, St. Johannes

Heilige Messe zu Christi Himmelfahrt
11 Uhr, St. Antonius

Heilige Messe zu Christi Himmelfahrt
11 Uhr, St. Marien

Erstkommunionfeier
11 Uhr, St. Gertrudis

SAMSTAG, 28. MAI

Erstkommunionfeier
14:30 Uhr, Liebfrauen

SONNTAG, 29. MAI

Wort-Gottes-Feier: „Beten: Wie geht das?“
10 Uhr, St. Franziskus

Erstkommunionfeier · 14:30 Uhr, St. Johannes

Maiandacht im Klostergarten, bei schlechtem Wetter in der Kirche
18 Uhr, St. Franziskus

Taizé Gottesdienst
18 Uhr, Gymnasialkirche

MONTAG, 30. MAI

Frauenmesse mit anschl. Frühstück
9 Uhr, St. Michael

DIENSTAG, 31. MAI

Maiandacht der Senioren
15 Uhr, St. Johannes

MITTWOCH, 1. JUNI

Treffpunkt Friedhof
15 Uhr bis 17 Uhr, Trauerhalle/Ostfriedhof

RE-spekt-Café
15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum und Oscar Romero Platz

Stadtgang von unten – Recklinghausen anders gesehen
19 Uhr, Treffpunkt Gasthaus

DONNERSTAG, 2. JUNI

Senioren-gottesdienst · 15 Uhr, Herz Jesu

FREITAG, 3. JUNI

Kulinarische Orgelnacht der Chorgemeinschaft Liebfrauen
19 Uhr, Liebfrauen

SAMSTAG, 4. JUNI

Pilgern im Pot
9:30 Uhr, Gastkirche

Pfingstliche Orgelmatinee, Christoph Nierhaus (Orgel)
12:05 Uhr, St. Peter

Eucharistiefeier aus Anlass des Patronatsfestes und Schützenfestes
17:30 Uhr, Heilig Geist

Offenes buntes Pfingstfest
18 Uhr, Gymnasialkirche und Oscar Romero Platz

SONNTAG, 5. JUNI PFINGSTEN

Messe mit Musikakzent, Choralschola St. Peter mit gregorianischen Pfingstgesängen
11 Uhr, St. Peter

Die nächste Ausgabe von „geistREich“ erscheint am: 4. Juni 2022

Bei allgemeinen Fragen zur **geistREich** stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

02365 / 107 - 1208 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der **geistREich** bin ich gern für Sie da:

Verlagsvertretung Rasmus Thieß

0172 / 2324828 · thiess.r@onlinehome.de

www.geistreich-re.de



Michael Warmbrunn Malerbetrieb

mein maler

- Innenraum
- Fassaden
- Holzwerk
- Metall
- Kinderzimmer
- Kamingestaltung



Herderstraße 3 | 45657 Recklinghausen | Tel.: 02361.9378948

www.malerbetrieb-warmbrunn.de



Spiele – nur aus Spaß oder beruflich

Den Weltspieltag gibt es seit 1999. Ins Leben gerufen wurde er damals in Tokio. Er wird jedes Jahr am 28. Mai begangen.

Spiele liegt in der Natur des Menschen, schon die alten Römer versuchten mithilfe von Spielen von Problemen abzulenken und die Bevölkerung zu beruhigen. Heutzutage gibt es alle Arten von Spielen. Das klassische Gesellschaftsspiel erfreut sich dabei weiterhin größter Beliebtheit. Aber auch das Spiel im virtuellen Raum nimmt immer mehr

Platz ein. Viele tummeln sich dort, um sich zu entspannen, oder aber auch, um gemeinsam mit anderen zu agieren und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Es gibt aber auch jene, die das Spielen zum Beruf gemacht haben, so genannte E-Sportler. Auf unserer Panorama-Seite geben wir einen Überblick über alle Spiel-Formen. Viel Spaß dabei!



©Unsplash Fotograf: Sean Do

Esports - Millionär durchs Onlinespielen

Kennen Sie Johan Sundstein? Hierzulande ist der Däne mutmaßlich nur eingefleischten „Gamern“ ein Begriff. Der 29-jährige führt mit knapp sieben Millionen Dollar die Liste der erfolgreichsten E-Sportler nach Preisgeld an (Stand: November 2021). Den größten Teil sicherte er sich in dem Online-Spiel DOTA 2, bei dem zwei Teams aus „Helden“ virtuell gegeneinander kämpfen. Im E-Sports wurden insgesamt bisher über 1,17 Milliarden Dollar an Preisgeldern ausgezahlt (Stand März 2022). Seit dem Jahr 2000 gibt es bereits Weltmeisterschaften im Onlinespielen, die „World Cyber Games“. Auch wenn die USA und vor allem Korea als Hochburgen gelten, ist E-Sports auch in Deutschland

sehr beliebt. So haben beispielsweise auch viele Fußball-Bundesligisten eigene E-Sports-Mannschaften, die gegeneinander in der Fußballsimulation FIFA antreten.



Neues und Innovatives auf der Spielmesse

Seit fast 20 Jahren steht sie bei Sebastian Czerwinski sofort im neuen Kalender: „Die Spiel“ in Essen im Oktober. Mit seinen Freunden geht es zum Entdecken und Ausprobieren, vier Tage für 20 Euro. „Man kommt richtig ins Staunen, was es da alles an Spielen gibt. Wer jetzt an Mensch Ärgere Dich Nicht, Uno oder vielleicht sogar Sagaland denkt, der hat nicht den Hauch einer Ahnung, worum es bei der Spiel geht“, weiß er aus eigenem Erleben. Sie ist die Messe für Gesellschaftsspiele. Egal ob Brett-, Würfel-, oder Kartenspiel. Dort gibt es alles, was das Herz der Spieler:innen begehrt. Begriffe wie Tabletop oder LARP (Live action role playing) sind in den Hallen selten Fremdworte. Am ersten Tag laufen sie einfach los und setzen sich an den ersten Tisch, der interessant aussieht und lassen sich das unbekannte Spiel vom freundlichen Standpersonal erklären. Dann schauen sie als Spiele-Kenner was es an Neuheiten gibt. „Mit Glück und Ausdauer bekommt man die Chance das Objekt der Begierde selbst auszuprobieren – und dann schauen wir, wo welches Spiel am günstigsten zu erstehen ist. Zuhause angekommen wird dann die Beute ausgiebig am heimischen Spieltisch getestet.“





Skatspielen im Pfarrheim

Mittwochs von 15 bis 18 Uhr treffen sich (v. l.) Bernhard Kaufmann, Hans Pantförder, Hans Schmidt, Reinhard Bergmann, Hubert Höning und Friedhelm Adamczewski zum Skatspielen im Pfarrheim Herz Jesu an der Niederstraße in Röllinghausen. Ein fester Termin für alle. Die Altersspanne – der älteste ist 92, der jüngste 52 – spielt keine Rolle. Hauptsache Skaten. In der Jugendzeit haben sie angefangen: nachmittags oft erst Fußball, abends Skat oder Doppelkopf, zu Hause in der Familie oder mit Freunden. Denn so viele abwechslungsreiche Möglichkeiten wie heute zur Freizeitgestaltung hatten sie nicht. Sie spielen spaßeshalber um Cents, nicht um das Taschengeld aufzubessern. Den Reiz und die Freude am Gewinnen haben sie

allerdings alle noch. Ob man gewinnt, das liegt natürlich am guten Blatt, aber auch an der eigenen Aufmerksamkeit. Denn man muss genau aufpassen, um zu wissen, welche Karten noch im Spiel sind. Darum: Skat spielen! Das hält geistig wach und fördert das Denken, sind sie überzeugt. Wer Lust hat, dazu zu kommen – immer gern, nicht nur Männer. GUT BLATT!



Virtuelles Spielen – die digitale Welt

Pfarrer Hanno Rother (40) spielt ganz einfach gerne, auch in der digitalen Welt. Virtuelle Spiele reizen ihn deshalb, weil sie eine zusätzliche Erlebnisdimension haben: „Teilnehmende werden in die Geschichten hineingenommen und steuern den weiteren Fortgang.“ In dem Spiel „Life is strange“ (Leben ist eigentümlich) schlüpfe man in die Rolle einer jungen Frau, die rückwirkend den Zeitverlauf beeinflussen kann. „Es regt zudem zum Nachdenken an, ob man sich moralisch oder unmoralisch verhalten will.“ Während man dieses Spiel alleine über Wochen, immer dann, wenn man halt Zeit hat, spielt, handelt es sich bei „Keep talking and nobody explodes“ (Weiter

reden und niemand explodiert) um ein lustiges Gesellschaftsspiel, bei dem sich die Teilnehmenden im gleichen Raum befinden und in Echtzeit gemeinsam ein Problem lösen müssen. „Das würde ich in der Schule beim Thema Verständigung und Kommunikation einsetzen.“



Ein Klassiker: Hüpfspiele

Das gute alte Hüpfspiel, den Großeltern noch als „Himmel und Hölle“ bekannt, ist in der Kita St. Elisabeth nach Auskunft von Chantal Zmijak immer noch ein richtiger Klassiker. Schon früher war das Hinkelspiel beliebt und macht auch heute Kindern immer noch viel Spaß. Man benötigt dafür nur einfache Straßenkreide und schon kann's losgehen. Bei

der Gestaltung der Kästchen können die Kinder sich kreativ ausleben, das Hüpfen durch den Parcours gibt dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern Raum und fördert dazu den Gleichgewichtssinn. Von Kästchen zu Kästchen zu springen, ohne dabei die Linien zu betreten, das will geübt sein. Wer das Ganze dann auf einem Bein schafft und zwischendurch sogar noch einen Stein aufheben kann, der beherrscht die Profiversion und darf sich gern „Champion“ nennen. Es soll sogar Familien geben, in denen Kinder, Eltern und Großeltern um die Wette hüpfen. Das Hüpfspiel bietet also unendliche Spielvariationen und ist das richtige Outdoor-Programm für Groß und Klein.





Allein mit deiner Trauer? Auf keinen Fall!

Über die Trauerarbeit im Jugendpastoralen Zentrum Areopag

Wer den Tod eines geliebten Menschen erleben muss, steht plötzlich vor einer der schwierigsten Aufgaben, die das Leben bereithält: Wie kann man Trauer bewältigen und wieder zurück ins Leben finden? Seit gut einem Jahr kommen trauernde junge Menschen ins Areopag und finden in Franziska Goßheger kompetente Unterstützung.



Franzi

- 26 Jahre alt
- Studium der Erziehungswissenschaft an der WWU Münster
- Seit 2019 im Areopag
- Seit 2021 ausgebildete Trauerbegleiterin und aktuell in der Ausbildung zur systemischen Beraterin
- Hobbys: kreativ sein, Zeit mit Freundinnen und Freunden verbringen, mit dem T3-Bulli verreisen

Sonja

- 40 Jahre alt
- Diplom-Sozialpädagogin, demnächst hoffentlich Master Theologische Bildung
- Hat schon lange Interesse an der Trauerbegleitung
- Seit Februar 2022 im Areopag
- Ist Familienmensch, begeisterte Chor-Sängerin und mag draußen unterwegs sein

Seit 2016 arbeitete sie für drei Jahre ehrenamtlich im Hospizverein in Werne und vor kurzem konnte Franziska ihre Ausbildung als Trauerbegleiterin abschließen. „In dieser Zeit gilt es Trauer als Teil des Lebens anzunehmen, ihr Raum und Zeit zu geben. Es gibt so viele Gefühle, Gedanken und

Reaktionen. Es kommt so vieles an die Oberfläche. All das hat seine Berechtigung, auch wenn es sich um Gedanken und Gefühle handelt, die man an sich gar nicht kennt. Nichts ist mehr so wie vorher, die Gedanken bewegen sich nur noch im Kreis. Bislang wichtige Dinge erscheinen nun bedeutungslos.“ Franziska spricht aus eigener Erfahrung, als Jugendliche musste auch sie einen Verlust verkraften. „Das hat mich und mein Leben sehr geprägt und seitdem beschäftigt mich auch das Thema Trauer in besonderem Maße. Ich hab sogar meine Facharbeit in der Schule diesem Thema gewidmet.“

Inzwischen hat sich Franziska viel auf professioneller Ebene mit dem Thema auseinandergesetzt und festgestellt: Es gibt nur wenige Angebote, die sich konkret an trauernde Jugendliche und junge Erwachsene richten. Und das, obwohl sie sich in einer besonderen Lebensphase befinden und oft ganz andere Bedürfnisse haben als Erwachsene oder Kinder. Deshalb wird das Angebot im Areopag nun um eine Trauergruppe erweitert. „Wir möchten einen Rückzugsraum schaffen und die Trauer gemeinsam aushalten. Mit jemandem reden, die Trauer teilen, den Tränen freien Lauf lassen und



Trost finden, Erinnerungen einen Platz geben und sich mit Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation austauschen können. Ich möchte einen sicheren, geschützten und vertrauten Raum dafür bieten. Das ist in meinen Augen eine große und wichtige Aufgabe und wird sich hoffentlich zu einem dauerhaften Angebot im Jugendpastoralen Zentrums Areopag etablieren.“

Ab Mai findet die Trauergruppe je nach Bedarf freitags zwei- bis dreimal im Monat statt, jedes Treffen startet mit einem Impuls zu wichtigen Themen der Trauerarbeit, wie zum Beispiel Umgang mit Erinnerungen oder Kraftquellen im Alltag. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszutauschen. Für die Trauergruppe hat sich Franziska die neue Kollegin Sonja Kuhlmann mit ins Boot geholt. „Trauer sollte kein Tabuthema sein. Ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, die gute Atmosphäre im Areopag auch für die Trauergruppe zu nutzen. Wenn die Gruppe gut gestartet ist, würden wir gerne auch kreativere Formate anbieten, wie zum Beispiel Trauerwandern, Kochabend für trauernde Jugendliche oder Malen in der Trauer.“

Franziska sieht der neuen Trauergruppe mit freudiger Erwartung entgegen. „Es klingt vielleicht etwas seltsam, wenn ich sage, es ist mein Traumjob, Menschen in ihrer Trauer zu begleiten. Es ist einfach eine erfüllende Arbeit, auch wenn es den Menschen natürlich nicht gut geht, wenn sie zu mir kommen. Aber im Laufe der Zeit kehren sie Stück für Stück ins Leben zurück und es motiviert mich, wenn ich ihnen helfen kann.“

Info und Kontakt

Die Trauergruppe findet im Areopag statt. Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich, nach Bedarf kann vorher auch ein Einzelgespräch vereinbart werden. **Der erste Termin ist der 13. Mai 2022.**

Kontakt: Franziska Goßheger
WhatsApp: 01511 7521967

Mehr Informationen gibt es unter www.areopag-re.de

■ Das Team vom Areopag

Serie: Beeindruckende Filme aus meinem Leben

„Adam – das Wunder des Lebens“

Ich sitze im Kinosessel, die Maske vor Mund und Nase, auf der Leinwand läuft „Adam“, Mariam Touzanis Spielfilm-Regiedebüt von 2019, in der Reihe „Kirche und Kino“. Dieser Reihe bin ich treu, auch wenn ich ansonsten kein großer Kinogänger bin.

Ich fürchte. Ich fürchte, gezwungen zu sein einer nur schwer erträglichen Entwicklung zuzusehen. Im Halbdunkel des Zimmers in einem mehrstöckigen Haus in der Altstadt von Casablanca, Marokko, sitzt die blutjunge Samia, Muslimin, die Haare weitgehend verhüllt durch ein Kopftuch, auf einem großen Bett, in dem sie vor wenigen Stunden einen kleinen Jungen entbunden hat. Er liegt dort, gewickelt, mit aufgerissenen Augen und hat Hunger, die fordernden Geräusche, die sein kleiner Mund von sich gibt, sind unverkennbar. Seine Mutter wendet sich ab und starrt durch die Schlitzlöcher der Jalousie, die etwas Sonnenlicht auf sie werfen. Sie will ihn nicht, sie wird ihn nicht berühren, sie wird ihn nicht säugen, er soll weggegeben werden, denn bei ihr, einer alleinstehenden Mutter, die aus ihrem Dorf, von ihrer Familie aus Scham wegelaufen ist, hat er keine Zukunft. Irgendwann wird es dunkel, der Säugling schläft vom Schreien erschöpft ein. Die Mutter scheint wie abgeschaltet. Werde ich gezwungen, das Sterben eines Neugeborenen zu bezeugen? Die Bäckerin Abla, gespielt von der herbschönen Lubna Azabal, hat Samia (Nisrin Erradi) Unterschlupf gewährt, „aber nur für eine Nacht“, aus der dann doch mehrere werden. Die abweisende Abla ist erstarrt, durch den Tod ihres Mannes und die folgende Beschlagnehmung des Leichnams durch die männlichen Verwandten: „Nicht mal berühren durfte ich ihn Als sie ihn mitnahmen, war sein Körper noch warm.“

„Ich weine kaum noch,“ sagt die Ukrainerin Marta Barandiy, Herausgeberin der Zeitschrift „Brussels Ukraina“, in der Süddeutschen Zeitung vom 26./27. März 2022. „Ich habe aufgehört, Gefühle zu haben. Wahrscheinlich ist das Selbstschutz.“

Wenn man schon mitten im Leben tot sein kann erstarrt und verknöchert völlig abgestorben

warum sollte man dann mitten im Tod nicht lebendig werden können aufstehen und sich bewegen wie neugeboren.
(Andreas Knapp)

Und so kommt es. Die beiden Frauen helfen sich gegenseitig aufzustehen. Das Kind bekommt einen Namen, „Adam“. Abla warnt: „Samia, wenn du es weggibst, gibt es danach kein Zurück.“ Samia lehrt Abla nach der Lieblingsmusik ihres Mannes zu tanzen und den Teig, den sie knetet, zu fühlen. Und dann verlässt sie Ablas Haus in der Nacht bevor das Kind der Behörde übergeben werden soll.

Ob dieses Endes ratlos zurückgelassen, hat man in der Reihe „Kirche und Kino“ die Chance, mit den anderen Zuschauern in einem vom Filmkritiker Michael Kleinschmidt moderierten Gespräch Meinungen auszutauschen.

„Was passiert denn jetzt mit ihr und dem Kind?“ Die Hoffnung wurde ausgedrückt, dass sie es mit zurück in ihr Dorf nimmt.

Ist diese Hoffnung von unseren westlichen Vorstellungen inspiriert? Ich befragte meine kurdischen Freunde. „Es hat nichts mit dem Islam zu tun“, sagten sie mir, „es ist ein Problem der alten patriarchalischen Stammesgesellschaft. Sie kann nicht zurückgehen in ihr Dorf. Sie wird irgendwo hingehen, wo sie niemand kennt und ihr Kind alleine aufziehen. Sie kann sagen, dass sie eine Witwe ist.“

Die Leerstelle des offenen Endes haben wir also versucht, zu besetzen. Aber darum geht es eigentlich gar nicht. Viel tiefer geht in diesem Film die Begegnung mit dem Wunder „Mensch“. Der Säugling ist so kostbar, dass ich im Kinosessel um sein Leben zittere. Die eine Frau liebt so, dass sie mit dem Geliebten stirbt. Die andere Frau spendet Leben, nicht nur ihrem Sohn, sondern durch Zuneigung auch der Frau, deren Gefühle gestorben waren. Ablas lebensfrohe Tochter (Douae Belkhaouda), ihr stiller Verehrer (Aziz Hattab), sie alle sind wunderbar.

Wir verlassen erhebendes Kino und finden uns augenreißend, fassungs- und verständnislos in einer ganz anderen Realität wieder.

Gerlinde Risse

Filmdaten

ORIGINALTITEL: ADAM | **PRODUKTIONSJAHR:** 2019
PRODUKTIONSLAND: Marokko/Frankreich/Belgien
REGIE UND BUCH: MARYAM TOUZANI
DARSTELLER: LUBNA AZABAL · NISRIN ERRADI
DOUAE BELKHAOUA · AZIZ HATTAB · HASNA TAMTAOUI
LÄNGE: 101 Minuten | **GENRE:** Drama
PÄDAGOGISCHE EMPFEHLUNG: Sehenswert ab 14.





Ferienlager St. Katharina



40 Jahre Abenteuer! Sei dabei!
Wir haben noch freie Plätze!

- 24. Juli bis 5. August 2022
- Schützenhalle Wamel (Sauerland)
- Für Alle zwischen 8 und 14 Jahren
- 275€ plus 25€ Taschengeld



Mehr Infos und Anmeldung unter:



www.pauluslager.de

"Beten: wie geht das?"



Wir laden euch herzlich ein zur Wortgottesfeier
für Familien mit Kindern!
29.05.2022 um 10 Uhr in St. Franziskus



GARTEN DER RELIGIONEN RECKLINGHAUSEN

ORT DER BEGEGNUNG UND DES DIALOGES

INTERRELIGIÖSES FORUM

„Zwischen den Generationen ...“
Ein Weltenwanderer aus Israel im Deutschland von Heute

ein Gespräch mit:



Schimon Grossmann (Karlsruhe)

8. Juni, 18 Uhr

Ort: Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg, Werkstättenstr. 16-18

Eintritt frei – wir freuen uns über Spenden
für den Garten der Religionen!

weitere Informationen unter: www.garten-der-religionen-recklinghausen.de/interreligioeses-forum/

Veranstalter: Förderverein Garten der Religionen Recklinghausen e.V.



GARTEN DER RELIGIONEN RECKLINGHAUSEN

ORT DER BEGEGNUNG UND DES DIALOGES

INTERRELIGIÖSES FORUM

Vortrag und Diskussion
Wahrheit in der Vielfalt der Religionen



Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel

Prof. für Religionswissenschaft und interkulturelle Theologie
an der Westf. Wilhelms-Universität Münster

5. Mai, 18 Uhr

Ort: Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg, Werkstättenstr. 16-18

Eintritt frei – wir freuen uns über Spenden
für den Garten der Religionen!

weitere Informationen unter: www.garten-der-religionen-recklinghausen.de/interreligioeses-forum/

Veranstalter: Förderverein Garten der Religionen Recklinghausen e.V.

GENIEBE UND HÖRE



Katholische
Kirchengemeinde
Liebfrauen

Kulinarische ORGELNACHT

Freitag
03. Juni 2022
19:00 Uhr
Liebfrauenkirche &
Pfarrsaal
Recklinghausen-Ost



An der Orgel: Josef Eich
Kantor an St. Katharina, Recklinghausen
Eine Veranstaltung der
Chorgemeinschaft der kath.
Kirchengemeinde Liebfrauen

- Ein 3 Gang-Menü im Wechsel von Musik in der Liebfrauenkirche und Speisen im Pfarrsaal Liebfrauen.
- Der Eintritt für den musikalischen Teil in der Kirche ist frei. Menükarte 20 Euro.
- Karten sind ab sofort bei Kantor Markus Hrabal nach den Gottesdiensten und über das Pfarrbüro Liebfrauen zu erwerben!

Aufruf zum MUTTERTAG : Sag`s mit Rosen – aus fairem Handel



Verschenkte Rosen sind immer eine gute Idee, gerade zum Muttertag und besonders wenn sie Produkte des Fairen Handels sind. Deshalb bieten die Eine-Welt-Kreise Rosen zum Muttertag an. Der Verkauf findet am Samstag, 7. Mai im WELTladen an der Steinstraße statt, sowie am 7./8. Mai vor und nach den Gottesdiensten an „Kirchtürmen“ der Pfarreien St. Antonius (Antonius, Herz-Jesu, Marien,) und St. Peter (Elisabeth, Markus, Michael, Paulus, Peter, Suitbert.).

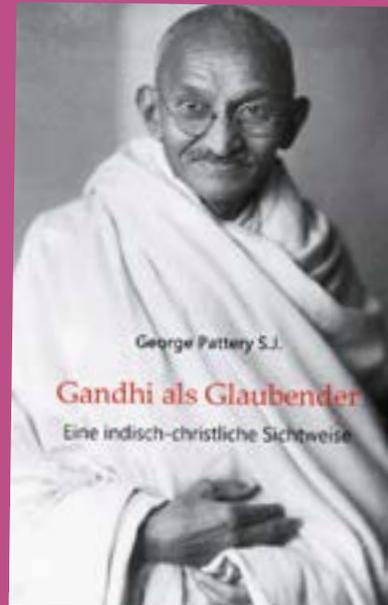
Amelandfreizeit 2022

Wo? Ameland
Wann? 26. Juni bis 13. Juli
Für wen? 42 Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren
Kosten? 465 Euro
Benötigen Sie finanzielle Unterstützung?
Kommen Sie gerne auf uns zu!
Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage
www.st-peter-recklinghausen.de/news

Kontakt: ameland-st-elisabeth@gmx.de

Lagerleitung: Lara Frühling & Alexander Weichselbaum · Tel.: 0178 14 23 906
Anmelden können Sie per E-Mail oder im Pfarrbüro St. Peter (Kirchplatz 4 RE).

GEWALTFREI WIRKEN – MAHATMA GANDHI



**Aus einer anderen Welt und
einer anderen Zeit und doch
für unsere Zeit und Welt
heute entscheidend?**

**Lesung mit
Dr. Thomas Nauerth und
Klaus Hagedorn**

**Do., 19. Mai,
20 Uhr**

**Gastkirche Recklinghausen,
Heilig-Geist-Straße 7**

**Eine Kooperationsveranstaltung der
Gastkirche, der pax christi-Regional-
gruppe Recklinghausen und des
Gartens der Religionen.**

**Das Buch kann am Leseabend
für 9,90 Euro erworben werden.**



40 Jahre Ferienlager St. Paul

Es ist so schön...

„Was machst Du in den Sommerferien?“, fragte im Frühjahr 1983 Kaplan Günnewig Ludger Engels und der erwiderte: „Mit Dir und einer Gruppe Jugendlicher nach Schweden fahren – was sonst?“ „Klar, aber was machst Du danach?“, wollte Günnewig wissen. „Wir wollen ein neues Ferienlager ins Leben rufen und suchen noch Betreuer!“ „Wer ist denn wir?“ fragte Engels zurück. „Hubert Baringhorst, seine Frau Irmgard, Ursula Tondorf und noch andere aus der Leiterrunde. Wir wollen ins Sauerland, in die Schützenhalle nach Wenholthausen!“ „OK, da bin ich dabei.“ Das war die „Minute null“, des Ferienlagers St. Paulus und die Beziehung von Engels dazu, die in den nächsten 40 Jahren nicht abreißen sollte.



Team 1985 mit Pfarrer Feldmann



Team 1986 mit Martin Feldkamp



Bühnentechnik im Ferienlager

Mit einem Lkw von Pauls´ Mühle wurden im Sommer 83 Feldbetten, Lebensmittel und Spielmaterialien nach Wenholthausen transportiert. Einen Tag später kamen die Kinder mit dem Bus und dann begannen ereignisreiche Wochen für die Lagergemeinschaft. Das ist bis heute so. Aber: Inzwischen fährt ein 7,5t-Lkw mit weiteren Transportern einen Tag vor dem Ferienlager ins Sauerland und ein Vortrupp baut das Lager auf: Ca. 70 Betten, eine große Küchenausstattung, Spiel- und Bastelmaterial und eine Menge Bühnentechnik. Reichte 1983 noch ein Radiorecorder für die erste Disco, so steht heute eine komplette Soundanlage auf der Bühne.

Anfangs bestand das Programm hauptsächlich aus Schnitzeljagd, Fußball spielen, Basteln und Stationsläufen. Heute gibt es Showabende, die mit dem Fernsehen konkurrieren können. Jedes Jahr wird die Freizeit unter ein Thema gestellt. 2002 z.B. war das Motto „Hogwarts im Sauerland“. Am ersten Abend blickten 60 Augenpaare erwartungsvoll zur großen Bühne, auf der die Einteilung in die Häuser von Hogwarts erfolgen sollte. Die Titelmusik von Harry Potter erklang in der dunklen Halle und dann waren sie alle da: Hagrid, Hausmeister Filch, Prof. McGonnagal, Prof. Snape und natürlich Dumbledore. „Schüler von Hogwarts“, donnerte es durch die Halle und die Gruppeneinteilung begann.

Heute ist auch der jährliche Casinoabend ein Muss. Jungen und Mädchen erscheinen paarweise in vornehmer Garderobe im festlich geschmückten Speisesaal. Das Küchenteam überschlägt sich jedes Jahr aufs Neue, um den Gästen ein erstklassiges Drei-Gänge-Menü zu servieren. Respekt und Applaus aller Teilnehmer für die Leistung alleine an diesem Tag ist der ehrenamtlichen Küchencrew sicher! Das Küchenteam ist ohne Frage die Seele des Lagers. „Ohne ein gutes Essen kannste das beste Programm vergessen.“ In 40 Jahren haben Irmgard Baringhorst, Ursula Tondorf, Bernadette Volmer und Frater Franz für das leibliche Wohl gesorgt. Seit 2005 leitet Christiane Lück die „Küchencrew“ – immer wieder unterstützt von „Nachwuchskräften“.

Vieles hat sich verändert, aber ein Programmpunkt fehlt in keinem Jahr: Seit 1983 bringt das Betreuerteam die Aufführung des Rossknechts auf die Bühne. Engels weiß nicht mehr, wie oft er den Regisseur der Story gespielt hat, der seine unfähigen Schauspieler zur Ordnung ruft



2002: Hogwarts im Sauerland



2007: Wetten, dass...?

und versucht, sie zu motivieren! Aber jedes Jahr, wenn damit der letzte Abend endet, die Kinder vor Lachen toben und nach Zugabe rufen, weiß er: Das machen wir nächstes Jahr wieder!

Highlights gab es in 40 Jahren viele, aber der „Wetten, dass-Abend“ 2007 in Kirchveischede bleibt unvergessen. Jeder Gruppe wurden zwei Wetten gestellt, wobei die Kinder etwas im oder mit dem Dorf organisieren mussten. Das ganze Dorf kam und half den Kindern, ihre Wetten zu gewinnen. Der Chor erschien in Fußball-Trikots und sang „Fußball ist unser Leben“; der Kirchvorstand kam in Kostümen aus der Märchenwelt und zitierte die Gebrüder Grimm; eine Oma wurde im Beiwagen eines Motorrads mit einem Kuchen in die Halle gefahren und die Feuerwehr führte eine Löschübung direkt vor der Halle durch. Es war großartig.

Dieses Ferienlager ist großartig! Wohl deshalb sind viele ehemalige Kinder heute gern als Betreuer dabei. Sie alle helfen die Tradition des Lagers zu pflegen. Engels selbst hat nach acht Jahren als Betreuer einen Job im „Orga-Trio“ übernommen. Im Pauluslager finden alle einen Platz. So soll es sein und so soll es bleiben, möglichst lange noch! Vielleicht noch mal 40 Jahre!

■ Der Öffentlichkeitsausschuss



„Wir waren Schweine streicheln“

Auf dem Bio-Hof Heimann können Kinder nachhaltige Landwirtschaft erleben

Ein Kindergartenausflug. Bei den Brüdern Heimann auf dem Bio-Bauernhof erleben die Kinder eine nachhaltige Form der Landwirtschaft, ganz spielerisch und offenkundig überraschend. Auf dem Hof sieht es nicht nach Bauernhof aus, wie es sich das Kind vorstellt. Die Ferkel laden wohl zum Kuschneln und Streicheln ein.

Die Bio-Brüder, wie sie sich selbst nennen, sind der Überzeugung, dass Landwirtschaft biologisch und ganzheitlich nachhaltig sein muss, um modern zu sein. So sieht man Felder, die statt immer mehr gedüngt zu werden auch mal ein Jahr brach liegen. Blühstreifen für Insekten aller Art, die als Nützlinge den Anbau unterstützen werden.

Dass „Nachhaltigkeit“ eine große Herausforderung unserer Zeit ist, werden die Wenigsten überhaupt anzweifeln.



Wenn es konkret wird, stehen wir vor der Frage, was uns Nachhaltigkeit wirklich wert ist, wenn die Salami beim Discounter eben doch so viel billiger ist. Die Bio-Brüder Heimann haben sich entschieden. Den elterlichen Hof haben sie von der konventionellen Landwirtschaft in die nachhaltige Bioland-Bewirtschaftung transformiert. Aus Überzeugung, wie sie selbst sagen. Die Schweine sollen sich bei ihnen „sauwohl“ fühlen.

Als Christ:innen ist uns dieser Umgang mit Gottes Schöpfung ins Stammbuch geschrieben. „Bewahrung der Schöpfung“ nennen wir das theologisch hochtrabend. Letztlich steckt da der Umgang mit unserer Mitwelt in natürlicher Weise hinter. Und unsere industrialisierte und hochtechnisierte Gesellschaft zeigt immer wieder auf, wie sehr wir uns von einer natürlichen Lebensweise entfernt haben. Seit Jahrzehnten

wir sind es, die die Umwelt in natürlicher Weise hinterlassen. Und unsere industrialisierte und hochtechnisierte Gesellschaft zeigt immer wieder auf, wie sehr wir uns von einer natürlichen Lebensweise entfernt haben. Seit Jahrzehnten

weisen Umweltinitiativen darauf hin, mittlerweile gibt es ein breites Bündnis in der Gesellschaft. Die KAB besucht den Hof in Recklinghausen in diesem Monat. Ursprünglicher Schwerpunkt des Verbandes war die Frage, wie der Mensch in der Arbeitswelt einer industrialisierten Gesellschaft gut existieren kann. Die Fragen kann man heute guten Gewissens ausweiten. Wie gelingt es uns möglichst gut, wieder mehr in ein natürliches Gleichgewicht zu gelangen? Als Menschen in der Arbeitswelt und mit der Natur um uns herum.

Die KAB in der Pfarrei beschäftigt sich daher schon seit einigen Jahren mit Nachhaltigkeit. Die Nähworkshops, Upcycling von verschiedensten Materialien zu neuen Gebrauchsgegenständen oder das Repaircafé zeugen von einer Auseinandersetzung mit dem Thema. Wer schon einmal selbst ein Brot gebacken hat, kann das Butterbrot in der Pause wieder besser wertschätzen. Der Besuch beim Biohof Heimann will die Wertschätzung erweitern. Beim Einkauf der nächsten Grillwurst denken die Mitglieder der KAB wahrscheinlich noch einmal neu nach, ob das Fleisch nicht auch regional, biologisch verantwortet und mit Blick auf das Tierwohl auf den Grill kommen kann.

Auch die KAB könnte im Anschluss an ihren Besuch die neuen Erfahrungen überrascht ins Wort bringen, so wie der Kindermund unserer KiTa. Ein Bauernhof muss nicht zwingend ein Mastbetrieb mit übervollen Ställen sein. Wenn die nächste Generation von KiTa-Kindern grundsätzlich denken würden, dass ein Bauernhof ein Ort zum Schweinestreicheln ist, wären wir doch schon einige Schritte weiter gekommen.

■ Hanno Rother

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister
Nico Böker Tischlermeister

Tischler NRW

CE

VEKA Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

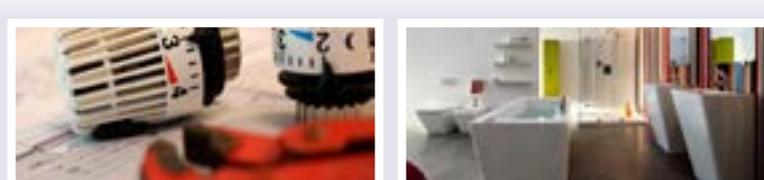
Akkoallee 59 - 61 Fon: 02361/23381 kontakt@fenster-boeker.de
45659 RE-Hochlar Fax: 02361/183434 www.fenster-boeker.de

Handwerk mit Umweltauswirkung!

Bernd Breuer

SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

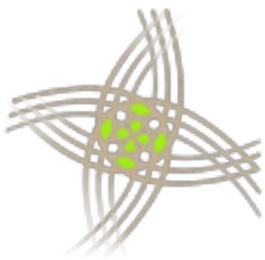
GOT DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOLOGIE *
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installationen



Wir beraten Sie rund um das Thema **HEIZSYSTEME**

Planen Sie Ihr persönliches **WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de



St. Antonius

www.st-antoni-us-recklinghausen.de



Aus nach 54 Jahren

Letztes Glückauf: Ludger Freitag schaut auf seine Zeit an der Hauptschule Wasserbank zurück

Unterschiedliche Akzentuierungen und Schwerpunkte der Bildungspolitik haben die Schullandschaft in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Volksschulen und Höhere Handelsschulen kennen viele nur noch vom Hörensagen. Gesamtschulen, Berufskollegs und Sekundarschulen wurden eingerichtet. Das Schulsystem ist durchlässiger geworden. Und dennoch: Manche Schulen haben den Strukturwandel nicht überlebt.

Zum Schuljahresende 2021/2022 läuft mit der Klasse 10 die letzte Hauptschule unserer Stadt aus.

Ihr Standort war an der Wasserbank in König Ludwig. Das letzte Schulhalbjahr der Wasserbank hat begonnen und damit die letzten Schulstunden der letzten Hauptschule Recklinghausens. Damit verliert die Stadt Recklinghausen nach 54 Jahren die letzte Hauptschule mit langer Tradition und engagiertem Team. Mit der Aufspaltung der Volksschule in Grundschulen und weiterführenden Schulen entstanden 1968 in Recklinghausen zwölf Hauptschulen. Während 1970 noch 55,9 % aller Schüler:innen einer Jahrgangsstufe die Hauptschule besuchten, sind es heute noch 3,5 %. Besondere Merkmale der Arbeit an der Hauptschule ist die familiäre Begleitung und stetige Unterstützung der Schüler. Selbstverständlich war Integration ein Arbeitsschwerpunkt. Von besonderer Bedeutung waren die Praktika in ortsnahen Firmen und Handwerksbetrieben, zum Beispiel mit der Firma Hella.

„Die Hauptschule war schon länger auf dem absteigenden Ast, sie wurde immer naserümpfend betrachtet“, erklärt Ludger Freitag. Der 73-Jährige erinnert sich an seine Zeit als Lehrer an der Wasserbank. 1970 beendete er



Bald ist für immer Schulschluss: Mit dem Ende des Schuljahres schließt die letzte Hauptschule in Recklinghausen an der Wasserbank.

sein Studium, 2014 wurde er pensioniert. Schon Ralf Möller und Bernd Gröne unterrichtete er damals noch an der Overbergstraße in seiner 44-jährigen Karriere als Hauptschullehrer. Noch immer arbeitet Ludger Freitag ab und an in der Jugendwerkstatt am Quellberg als Lehrer.

Bereits 2017 stand fest, dass die Hauptschule an der Wasserbank schließen muss, seitdem laufen die Jahrgänge aus. Schon 2017 haben sich die Anmeldezahlen auf niedrigem Niveau bewegt, daher müssen die letzten Schüler der zehnten Klasse am 13. Juni Abschied nehmen. Einige werden an Gymnasien oder Gesamtschulen ihren schulischen Weg weitergehen, wenn sie einen qualifizierten 10B-Abschluss erreicht haben. Andere werden ihren beruflichen Lebensweg beginnen. Nicht nur Ludger Freitag trauert der Hauptschule an der Wasserbank nach, auch viele ehemalige Schüler bedauern das Schließen der letzten Hauptschule.

■ **Miriam Knoblauch**



Ludger Freitag – Urgestein der Hauptschule Wasserbank – hat über 40 Jahre Schülerinnen und Schülern engagiert, mit festen Grundüberzeugungen, viel Freude und humorvollen Hinweisen Wissen vermittelt und Impulse fürs Leben mitgegeben.

Der Frühling ist da!

CAPRICE solidus

Ganter

berkemann

Finn Comfort
Made in Germany

DOHLE OHG
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Tel: (02361) 24291
Fax: (02361) 186551
Kaiserwall 7 · Recklinghausen
www.orthopädie-dohle.de

Passgenaue Schuhe für Ihren richtigen Auftritt.

HEGERING

die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 239 61
info@hegering-tischler.de



**Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten**

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de



Ehrenamtliche ganz groß

Einladung zum Danke-Schön am 22. Juni

Viele hundert Jugendliche, Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich in den Gruppen, Verbänden, Gemeinden und Einrichtungen der katholischen Kirche in unserer Stadt. Wollten wir hier alle Aktivitäten aufzählen, würde diese geistREICH-Ausgabe nicht reichen, geschweige denn die Seite „Stadtkomitee der Katholiken“. Deshalb möchten wir Ihnen beispielhaft eine Gruppe vorstellen, mit deren ehrenamtlicher Arbeit viele Recklinghäuser etwas verbinden können.

Die „Krippenbauer“ von Stuckenbusch setzen eine Tradition fort, die vor mehr als 120 Jahren die Franziskaner in der ehemaligen Klosterkirche begonnen haben. Jedes Jahr wird die Krippe in Stuckenbusch – immer neu gestaltet von den Krippenbauern – von Menschen aus der ganzen Stadt Recklinghausen und



weit darüber hinaus besucht. Die Krippe in der St. Franziskus-Kirche hat der Gruppe den Namen gegeben, beschreibt aber nicht ihr gesamtes Engagement. Wer den Weg hinter die Klosterkirche nimmt, entdeckt den „Garten der Religionen“, der im Alfons-Hünting-Park angelegt ist. Dieser „Garten der Religionen – Ort der Begegnung und des Dialogs“, der von vielen Gruppen und

SkF, in der Hospizarbeit, der Caritas, in den Gremien der Pfarreien und Gemeinden, den Verbänden, usw.

Die kleine Geschichte des Weisen Choni zeigt, wie wichtig es ist, füreinander einzustehen. Oft werden sogar Grundlagen auch für spätere Generationen geschaffen. (Siehe links) Das ist

Ohne Dankbarkeit wird es kein Miteinander geben...

Ein Weiser mit Namen Choni ging einmal übers Land und sah einen Mann, der einen Johannisbrotbaum pflanzte. Er blieb bei ihm stehen, sah ihm zu und fragte: „Wann wird das Bäumchen wohl Früchte tragen?“ Der Mann erwiderte: „In 70 Jahren.“

Da sprach der Weise: „Du Tor! Denkst du in 70 Jahren noch zu leben und die Früchte deiner Arbeit zu genießen? Pflanze lieber einen Baum, der früher Früchte trägt, dass du dich an ihnen erfreuen kannst in deinem Leben.“

Der Mann aber hatte sein Werk vollendet. Er sah freudig darauf und antwortete: „Rabbi, als ich zur Welt kam, da fand ich Johannisbrotbäume und aß von ihnen, ohne dass ich sie gepflanzt hatte. Das hatten meine Väter getan. Habe ich nun genossen, wo ich nicht gearbeitet habe, so will ich einen Baum pflanzen für meine Kinder und Enkel, dass sie davon genießen können. Wir Menschen werden nur bestehen, wenn einer dem anderen die Hand reicht. Siehe, ich bin nur ein einfacher Mann, aber wir haben ein Sprichwort: „Gefährten oder Tod.“

Wir Menschen können nur bestehen, wenn einer dem anderen die Hand reicht. Ohne Dankbarkeit aber wird es dieses Miteinander und Füreinander auf die Dauer nicht geben.



Einzelpersonen besucht wird, macht einen sehr gepflegten Eindruck und lädt zum Verweilen, zum Ausruhen und zur Besinnung ein. Die regelmäßige Pflege dieses Gartens leisten das ganze Jahr über ehrenamtlich die „Krippenbauer“. Sie arbeiten heute dafür, dass der „Garten der Religionen“ wie auch die Stuckenbuscher Krippe noch in Jahren und Jahrzehnten den Menschen zur Verfügung stehen.

Die meisten Ehrenamtlichen engagieren sich in konkreten Situationen, Aufgabenfeldern oder Hilfsaktionen. Sei es in der Flüchtlingshilfe des

ein großes Dankeschön wert und damit kehren wir zurück zum „Garten der Religionen“. Dorthin sind am 22. Juni alle Ehrenamtlichen eingeladen. In den nächsten Tagen sollte jede und jeder Ehrenamtliche eine Einladung über seine Organisation, Gruppe oder Kirchengemeinde bekommen. Es kann aber sein, dass nicht alle Kontaktdaten erfasst sind. Dann bitte keine Scheu: eine Email an kd-recklinghausen@bistum-muenster.de oder per **Telefon 02361-92080** und es gibt näheren Informationen.

■ **Gustav Peters**



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)
August-Mäteling-Haus, Behringstr. 7
Montags: 19 bis 21 Uhr

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen
Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster
– Bereich Gesundheit und Soziales – Werkstättenstr. 16-18 · Tel.: 02361/937260 · www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes
Lülfstraße 17 · Telefon 0 23 61 / 84 12 ·
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 02361/905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmision
Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361/22789 · Fax: 02361/102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH
Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361/9210
Fax 02361/9210-24
www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)
Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170 / 638 8099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen
Kemnastraße 7 · Telefon 02361/59929
Fax 02361/901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.
Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361/5890-0
Fax 02361/5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.
Hohenzollernstraße 72 · Telefon 0 23 61 / 10 20 - 0

E

Eine-Welt-Laden
Steinstraße 1 · Telefon 0 23 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de/info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10 · T. 02361/601-0 · www.ekonline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte
Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361/4064020
Ansprechpartnerin L. Thies
www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus
Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361/23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.
Feldstraße 32 · Tel. 02361/6093-0 · Fax 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen
Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594/894200 · Fax: 02594/89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.
Region RE · Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
T. 02361/46005 · info@kfd-region-recklinghausen.de

Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen
Simon Köcher | Leiter
Kemnastraße 7 | 45657 Recklinghausen
T. 02361 920816 | Fax 920833
Mobil 0162 1933 290
koecher@bistum-muenster.de
www.kbw-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus
Dorstener Straße 151 · Telefon 02361/560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

K

**Kinder-Secondhand-Laden
Kinder-Paradies**
Breite Straße 24 · Telefon 02361 31302
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral
Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361/28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission
Sedanstraße 29a · Telefon 02361/62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

Kreuzbund-Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke
Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel. 02361/31584
Treff Mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

M

Malteser in Recklinghausen
Mühlenstr. 29 · Telefon 02361/24100-0
Fax 02361/24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt
Am Neumarkt 33, Tel. 65 81 831 · www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule
Hertener Straße 60
Telefon 02361/15440 · Fax 02361/185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE
Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361/996507
Fax 02361/996548 · Mail: info@oealz.de

OAL: Ohne Alkohol leben
Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104
Hubert Raschke · 02361/491184

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle
Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361/102011

Prosper Hospital gGmbH
Mühlenstraße 27 · Telefon 02361/54-0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Thomas Jarck, Pastoralreferent Werner Hülsmann · www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule
Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361/934404
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel
Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361/31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten
Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361/3002-23 · Fax 02361/300250

S

Second-hand-shop
Dortmunder Str. 122 b · Telefon 02361/484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede
Anlaufstelle für Betroffene von sexuellen Missbrauch im Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.
Kemnastraße 7 · Telefon 02361/48598-0
Fax 02361/48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen
Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen
Kemnastraße 7
Telefon 02361/92080 · Fax 02361/920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen
Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361/30295-29
– Ambulant Betreutes Wohnen –
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361/30295-28

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt sich für das ein, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

sparkasse-re.de/mehralsgeld



Sparkasse Vest Recklinghausen

Der Schlusspunkt



Abschied von der „Heimat“



**Et gitt kei Wood, dat sage künnt
Wat ich föhl, wann ich an RECKI denk,
Wann ich an ming Heimat denk...
Dieses abgeänderte Lied der Kölner
Mundart Band Cat Ballou sagt eigentlich
viel über mich aus. Recklinghausen, die
Menschen, meine Familie, das Kirche-Sein
hier in unserer Stadt hat mich sehr geprägt.
So fällt mir der Abschied auch nicht leicht.**

Heimat ist für mich meine Verwurzelung, meine Prägung – für mich ist das Recklinghausen. Die Menschen, mit denen ich 16 Jahre versucht habe als Christ, als Mensch, als Priester zu leben. Manchmal ist es gut gelungen, manchmal eben auch nicht, weil ich so bin, wie ich bin; weil andere so sind, wie sie sind.

Ich habe hier bei Mitchristinnen und Mitchristen, bei suchenden und fragenden Menschen viel Gottvertrauen, viel Hoffen, oft Sorgen und Nöte erlebt – echtes pralles Leben. Für diese Erfahrungen, für das geteilte Leben und den Versuch des Christseins in unserer Zeit – eben hier bin ich vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern dankbar. Zu erleben, wie engagiert Menschen für andere Menschen sind, unabhängig auch von religiöser Bindung, ist wohltuend. Ich glaube, dass in Recklinghausen immer noch die starke Prägung durch das Kumpel-Sein des Bergbaues zu spüren ist. Der Kumpel, der Kumpene ist der/die, mit dem Brot geteilt wird (cum(mit) – pane (Brot) – also die Lebensgrundlage.

Die Nöte der Zeit zu erkennen, nicht erst endlose Arbeitskreissitzungen abzuhalten, sondern direkt anzupacken – nicht unüberlegt und doch mit ganz viel Herz. Das macht Recklinghausen aus. Das ist jetzt keine Heiligsprechung unserer Stadt. Hier wird genauso gehofft, geglaubt, geliebt wie überall... und eben auch genauso das Gegenteil...

Die echte Frage: „Wie is?“ – und auch die Bereitschaft, die Antwort auszuhalten... Erfahrungen des Lebens für mich... hier in unserer Heimat. Jetzt bin ich hier sehr um mich selbst gekreist. Sorry!

Es sollte auch kein großspuriges geistliches Testament werden.

Ich kann nur sagen, dass das Miteinander in Kirche und Gesellschaft, auch in gerade dieser Zeit, mich ermutigt hat. Menschen, die immer noch

mittun, bei allem, was wie ein Scherbenhaufen vor uns liegt. Glaubenszeugen! Unlängst durfte ich noch ein echtes Glaubensgespräch zu einer Wiederaufnahme in die Kirche führen – angestoßen durch Ostern. Ermutigung, dass wir eine tolle Botschaft haben! Die Erfahrung, dass es bei allen Toden, in den persönlichen dunklen Zeiten doch immer noch die Hoffnung gibt, dass wir die Lebenskraft Gottes in uns tragen. Das ist für mich mehr als „frommer Schmu“. Das glaube ich!

Ich möchte weder unsere Zeit mit allen Herausforderungen noch die Situation in Kirche und Welt verklären und ausblenden (Das darf auch um der Menschen willen nicht passieren!), aber mir hilft manchmal ein Gedanke des dauerrauchenden, früheren TV-Frühschoppen-Moderators Werner Höfer aus den 1980er Jahren (die Älteren können sich vielleicht noch erinnern): „Ich bin überzeugt, dass in Gottes Namen und seiner Kirche immer noch mehr Gutes als Negatives passiert. Deshalb zahle ich meine Kirchensteuer gerne.“ Das Zitat ist mir noch aus meiner eigenen Firmvorbereitung in Erinnerung. Das habe ich hier vor Ort – in meiner Heimat – erlebt durch Sie und Euch!

Dieses nachdenkliche (Schluss-) Wort fand ich auf meinem altmodischen Abreißkalender: „Heimat ist kein Wort, das festschreibt, was ist. Heimat ist etwas, was wir suchen, verlieren, wiederfinden, oft eher versprochen als eingelöst.“ Ich wünsche uns, dass wir miteinander und füreinander Heimat sind – hier und auch an anderen Orten! Bleiben Sie behütet!

■ David Formella

David Formella

- 51 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Recklinghausen
- nach Studium und Priesterausbildung Diakon in Bocholt, Heilig Kreuz
- 2000 Priesterweihe, dann Kaplan in Dinslaken St. Vincentius und St. Johannes Ev.
- 2003 Vikar in Waltrop St. Peter
- 2006 bis 2022 Tätigkeiten in Recklinghausen, St. Katharina, nach der Fusion: St. Peter, Maristenschule, Liebfrauen, Kolping
- ab Pfingsten erneut in St. Peter, Waltrop
- Hobbys: Zusammensein mit Freundinnen und Freunden, meiner Familie, Besuch von Antik- und Trödelmärkten, Lesen von Politikerbiographien und zeitgeschichtlichen Büchern (Nationalsozialismus; DDR), TV-Dokumentationen



Gute Medizin. Mit Leidenschaft.



Ob TOP-Nationales Krankenhaus 2021 für die Hüftchirurgie, Tumoren des Verdauungstraks oder der Proktologie – das sind nur drei von vielen Auszeichnungen, auf die das St. Elisabeth-Hospital Herten und das Prosper-Hospital in Recklinghausen stolz sein können. Eines machen sie aber mehr als deutlich: die hohe Qualität in beiden Häusern. Darauf sind wir stolz – und auf die gut 2.000 Mitarbeiter:innen, die diesen Erfolg mit viel Leidenschaft erst ermöglichen. Danke für euer Engagement!

**STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS**



**PROSPER
HOSPITAL
RECKLINGHAUSEN**



**St. Elisabeth
HOSPITAL
HERTEN**



Mehr über uns erfahren Sie unter www.proselis.de

